

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 100 (1993)

Heft: 3

Vorwort: Leit-faden

Autor: Rupp, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Überproduktion

Das weltweite Wirtschaftssystem steht Kopf: Europa versucht mit allen Mitteln das bestmögliche Halten von Umsätzen und Produktionszahlen. Richtung aufgehender Sonne sieht die Sache ganz anders aus, hier wird kräftig investiert und modernisiert. Und dabei steht die schnelle Textilindustrie an vorderster Front und hilft – notgedrungen – kräftig mit. Textile Erfolgsmeldungen aus Europa sind meistens mit dem Fernen Osten gekoppelt. Hier eine Produktionsanlage in Indien, da eine Spinnerei in der VR China. Die Liste lässt sich beliebig ergänzen. Besonders hilfreich ist dabei, man könnte es fast als Einstiegsdroge in die Industrie beschreiben, die Baumwolle. Nicht selten sind diese teilweise riesigen Projekte mit enormem Ausstoss durch Entwicklungsgelder aus den Industrieländern finanziert. Am anderen Ende der Garnproduktion schießen neue Chemiefaserfabriken fast wie die sprichwörtlichen Pilze aus dem Boden. Und durch die Globalisierung der Märkte drängt sich die Frage geradezu auf: Wer soll das alles kaufen?

Während Jahren hiess das Motto Wachstum um jeden Preis. Und auf jede Rechnung folgt nach der Bezahlung die Quittung. Diese heisst im Fall der gesamten europäischen Textil-, Textilmaschinen- und Bekleidungsindustrie

reduzieren der Produktion, Auslagerung in billigere Produktionsländer. Am härtesten trifft es dabei die Bekleidung: Nicht nur in der Schweiz, auch im benachbarten Ausland kämpfen Konfektionäre mit den ansteigenden Importen. Quoten werden dabei fast selbstverständlich mit gefälschten Papieren über Drittländer umgangen, die Warenflüsse sind gigantisch.

Nein, Hong Kong ist es schon lange nicht mehr, Qualitätsarbeit aus Hong Kong ist zu teuer. Heute sind es Vietnam, Indonesien oder Malaysia, um nur einige der aktivsten Länder zu nennen. Hier werden unter zum Teil unmenschlichen Bedingungen Stoffe mit Produkten veredelt, die seit Jahren in Europa auf der schwarzen Liste stehen. Die Beschäftigten in der Konfektionsindustrie arbeiten zu Löhnen, die bis zu 60mal kleiner sind als im Tessin. Auch die Produktion von Textilmaschinen wird aus verständlichen Gründen näher an den Markt gebracht, und dieser Markt heisst Asien. Mit dieser Entwicklung geht der gesamten Textilbranche unersetzliche Erfahrung verloren. Verkommt Europa im allgemeinen, und die Schweiz im speziellen, zu einem Dienstleistungsbetrieb? Damit würde sie einen Grundpfeiler ihrer Existenz gefährden.

Jürg Rupp